

grössern Reichthume der Durchführung — bei dem Service von Storck. Fischbach ist in den Fehler verfallen, die geschliffene Ornamentation bloß wie eine vertiefte Zeichnung und nicht, wie es nothwendig ist, als Intaglio zu behandeln. Aus dieser unrichtigen Auffassungsweise hat sich als weitere Consequenz ergeben, Schraffüren, aufgesetzte Glanzlichter und dergleichen anzubringen, was beim Glase (speciell hier) insofern stylwidrig ist, als der Schliff wirkliche plastische Modellirung ist, die genannten Behelfe zur Hervorbringung eines körperlichen Scheines aber der Darstellungsweise runder Körper in der Fläche entlehnt sind.

Wie die gemeinsam arbeitenden Firmen J. & L. Lobmeyr und Meyer's Neffe in Adorf überhaupt in Oesterreich an der Spitze der künstlerischen Reform der Glasindustrie stehen, so nimmt auch ihre Exposition nicht bloß in quantitativer, sondern auch und namentlich in qualitativer Hinsicht in der Glasabtheilung die erste Stelle ein. Neben dem beschriebenen kaiserlichen Glasservice finden wir da eine Reihe anderer Suiten, bei denen die schönen Eigenschaften des böhmischen Glases und der böhmischen Schleiftechnik mit künstlerischem Verständniss verwerthet und hervorgehoben erscheinen. So ganz besonders bei einem Service, dessen Geräte sphärisch gewölbte Flächen von starkem Glase mit verstreuten Ornamenten darauf zeigen; — der Glanz des vielfältig gebrochenen Lichtes ist dabei zu so guter Wirkung gebracht, dass das Ganze, ohne das unruhige Flimmern der gewöhnlichen reich facettirten Gläser zu haben, von reicher und höchst reizend-gefälliger Wirkung ist. Andere Gläser aus dem genannten Etablissement imitiren mit Glück die Formen des vorigen Jahrhunderts, z. B. jene mit ebenen Flächen und leicht abgerundeten Ecken, dann wieder moderne Compositionen die antike Motive wie Maeander, als Randfassungen und dergleichen verwerthen.

Weniger günstig in künstlerischer Rücksicht und auch im Hinblick auf den praktischen Gebrauch scheint uns ein Genre, das sich, von mehreren Etablissements ausgestellt (Lobmeyr, Ullrich), einer gewissen Modebeliebtheit erfreut, nämlich mit einer Verzierung, die in abwechselnd hell gelassenen und mattgeschliffenen Streifen von gleicher Breite besteht. Nicht nur, dass die Wirkung dieser Streifen eine sehr unruhige ist, wird auch durch die bei runden Gefäßen immer concentrisch zusammenlaufenden Linien eine Dimensionsentwicklung allzukräftig gegen die übrigen betont, was mit der Wesenheit der Geräte natürlich nicht immer im Einklange steht. Metallgeschliffene Flächen, in grösserer Ausdehnung angewendet, haben aber noch den Nachtheil, das Glas einer seiner schönsten Eigenschaften, seines Glanzes und seiner Glätte zu berauben, sind also schon aus diesem Grunde möglichst zu vermeiden und es sollten Mattirungen mit Beschränkung und nur als verstreutes Ornament in Anwendung gebracht werden, wie wir dies in sehr glücklicher Weise auf verschiedenen andern Schalen, Coups, Desserttassen etc. von Lobmeyr sehen.